

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 43 (2001)
Heft: 234

Artikel: Zu schade für einen allein! : Eu, tu, eles von Andrucha Waddington
Autor: Kniedel, Steffen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu schade für einen allein!

EU, TU, ELES von Andrucha Waddington



**Auf einem
LKW in
Richtung Stadt
schliesst
Darlene mit
dem bisherigen
Leben ab, um
drei Jahre
später wieder
mit einem
Jungen auf
dem Arm
zurück-
zukehren.**

Hämmernde Buschtrommeln geleiten uns in den Nordosten Brasiliens, dorthin, wo die Einöde spürbar und unendlich ist. Darlene will ihr entfliehen. Der Abschied von der Mutter gerät nüchtern-distanziert, lieblos; vergleichbar der unwegsamen Umgebung, in die der Film hinein inszeniert wurde. «Möge Gott verhindern, dass es ein Mädchen wird», gibt sie ihrer Tochter mit auf den Weg. Darlene wird dem Wunsch wiederholt gerecht werden.

Im Hochzeitskleid wartet Darlene vor der Kirche vergeblich auf den Gatten in spe. Schliesslich wird der Schleier vom Kopf gerissen, der Esel zurückgelassen. Auf einem LKW in Richtung Stadt schliesst sie mit dem bisherigen

Leben ab, um drei Jahre später wieder mit einem Jungen auf dem Arm zurückzukehren. Er soll von seiner Grossmutter gesegnet werden. Sie kommen jedoch zu spät und gerade recht, um diese zu begraben. Nach der Beerdigung wird geheiratet. Der Schritt von der Trauerfeier über den Antrag zur Hochzeit ist ein Beispiel für den rasant-konsequenter Schnitt in EU, TU, ELES, der die Erzählzeit – durchaus humorvoll – verkürzt. Osias, ein deutlich älterer, aber bei den vorherrschenden ärmlichen Verhältnissen merklich besser gestellter Nachbar, hat Erfolg mit seinen Vernunftsgründen. Doch auch die Heirat bringt keine wirkliche Besserung der Lebenslage, keine Harmonie, kein

Glück. Während ihr Mann radiohörend seinen Tag in der Hängematte zubringt, muss Darlene das Geld alleine erwirtschaften. Die (Männer-)Arbeit auf dem Zuckerrohrfeld ist hart, und sie verrichtet sie während der Erntezeit täglich, ausschliesslich im Männergesellschaft. So ist es nur eine Frage der Zeit, bis der bereits vor der Hochzeitsnacht in seinem Phlegma erstarrte Ehemann Konkurrenz erhält. Doch auch Zezinho, nach der Heirat Verwandter und alsbald Liebhaber, vermag nur begrenzt zu befriedigen, so dass sich «Mann Nummer 3» Ciro dazugesellt, ein Feldarbeiter mit einem attraktiven Körper. Eine bunte Schar von Kindern hat sich angesammelt, und das könnte ewig so

weitergehen, doch dann ist die Hütte voll und der Film zuende.

In ruhigen, aber niemals langweiligen Bildern wird die Geschichte einer starken, bodenständigen Frau erzählt, die vom Schicksal in eine Mangelsituation geworfen wurde, die die weibliche Aktion erforderlich macht. Die moralischen Konventionen interessieren weiter nicht. Die Ernüchterung nach einer Heirat, die nicht das zu erfüllen ver-

mag, was sich die Protagonistin versprach, bewirkt kein

Verfallen in Lethargie, Melancholie, kein faules Arrangement. Die Entwicklung des neuen Lebensentwurfs geschieht mit viel Humor, wenn das Radio die Handlung paraphrasiert und ironisiert oder die selbstbewusste Darlene auch auf heikle Fragen immer eine Antwort weiß: So präsentiert sie Osias ein dunkelhäutiges Baby mit der Beschwichtigung, «der wird schon heller». Die Geschichte begibt sich, trotz den Wechselfällen des Lebens, nie in die melodramatischen Gefilde einer Telenovela, auch wenn sie mühevoll die erzählte Zeit einer dieser Serien überschreitet.

Die im Kerzenschein schimmern den Lehmwände atmen eine Wärme, die Darlene noch nicht gefunden hat. Die Suche nach Wärme wird zu einem wiederkehrenden Motiv des Films: Zézinho wird, wenn er ganz einfach und wortlos seiner geliebten Darlene das warme Essen aufs Feld trägt, unter anderem zu einem ihrer «Überbringer». Doch Wärme allein reicht auch nicht aus. Die Leidenschaft, die anfangs allein bei den sporadisch besuchten Tanzveranstaltungen aufscheint, bei Ciro flammt sie auf.

Die Kamera gleitet im Verlauf der Entwicklung liebevoll über das Gesicht

der Hauptdarstellerin und offenbart eine erstaunlich breite Palette an Ausdruck, von männlicher Härte bis hin zu draller Weiblichkeit, die in der gesamten Körperlichkeit die Männer geradezu überrollt. Das sparsam eingesetzte Licht deckt jede Hautfalte auf. Ein schattenhafter Blick hat oft mehr zu sagen, als eine durchschnittliche amerikanische Schauspielerin in einem ganzen Hollywoodfilm auszudrücken vermag. Das rein visuelle Erzählen braucht keinen Dialog.

Die Charakterstudie einer brasiliensischen Lisa Fitz, die die Vielmännerei lebt, mag zwar ein wenig fremdartig anmuten. Aber eigentlich ist es nur die Umkehrung einer typischen Männerphantasie, eine Einübung in flexible Geschlechterrollen, die EU, TU, ELES zu einem Film wider die Machokultur und zu einem Plädoyer für die ganz persönliche Wahl des Lebensentwurfs werden lässt.

EU, TU, ELES ist die zweite Regiearbeit des jungen Andrucha Waddington. Sie besticht auch durch die Musik von Altmeister Gilberto Gil und die Breitbandfotografie von Beno Silveira. Das Ergebnis ist ein Film voller Leidenschaft und Humor, der auch von seinen Darstellern getragen wird.

Steffen Kniedel

Die wichtigsten Daten zu EU, TU, ELES: Regie: Andrucha Waddington; Buch: Elena Soárez; Kamera: Beno Silveira; Ausstattung: Toni Vanzolini; Kostüm: Claudia Kopke; Musik: Gilberto Gil. Darsteller (Rolle): Regina Casé (Darlene Linhares), Lima Duarte (Osias), Stênio Garcia (Zézinho), Luiz Carlos Vanconcelos (Ciro), Nilda Spencer (Raquel). Produktion: Conspiração Filmes; in Co-Produktion mit Columbia Tristar. Brasilien 2000. Dauer: 102 Min. CH-Verleih: trigon-film, Wettingen.

Schicksal Putzfrau

DOMÉSTICAS
von Fernando Meirelles
und Nando Olival



Die wichtigsten Daten zu domésticas: Regie Fernando Meirelles, Nando Olival; Buch: Renata Melo, nach ihrem eigenen Stück, in Zusammenarbeit mit Fernando Meirelles, Nando Olival und Cecília Homem de Mello; Kamera: Lauro Escorel; Schnitt: Deo Escorel; Ausstattung: Frederico Pinto, Tulé Peake; Originalmusik: Andre Abujamra. Darsteller: Claudia Missura, Graziella Moretto, Lena Roque, Olivia Araujo, Renata Melo, Robson Nunes, Tiago Moraes. Produktion: 02 filmes, São Paulo. Brasilien 2001. Farbe; Dauer 90 Min. CH-Verleih: trigon-film, Wettingen

